



Leseprobe

Francesc Miralles, Alex Rovira
Der Sternenfänger
Roman über die Kraft der
Liebe

Bestellen Sie mit einem Klick für 12,00 €



Seiten: 128

Erscheinungstermin: 22. März 2021

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

www.penguinrandomhouse.de

Inhalte

- Buch lesen
- Mehr zum Autor

Zum Buch

»Nun...«, sagte die Alte. »Wenn du entdeckt hast, was notwendig ist, musst du selbst herausfinden, worin das letzte Geheimnis der Liebe besteht, mit dem sich alles heilen lässt.«

Rätselhafte Dinge geschehen in dem kleinen französischen Ort. Jemand schneidet heimlich aus der Kleidung ehrbarer Bürger ein Stück Stoff in Form eines Sterns heraus. Einige wollen einen Jungen gesehen haben, der mit einer Schere unterwegs war. Doch warum?

Es ist der zehnjährige Michel, der verzweifelt versucht, seine schwer erkrankte Freundin Eri zu retten.

Hilfe bekommt er von der alten Herminia, die davon überzeugt ist, Eri habe zu wenig Liebe bekommen. Nur ein genähtes Herz aus Sternen kann Michels kleiner Freundin das geben, was sie so dringend benötigt. Doch dafür muss er zunächst neun Menschen finden, die auf unterschiedliche Weise innig lieben. Das Geheimnis der zehnten Weise muss Michel jedoch selbst entdecken.

FRANCESC MIRALLES
ÀLEX ROVIRA
DER STERNENFÄNGER

FRANCESC MIRALLES
ÀLEX ROVIRA

DER
STERNEN
FÄNGER

ROMAN ÜBER DIE KRAFT
DER LIEBE

Diederichs

DIE AUTOREN

Francesc Miralles, geb. 1968 in Barcelona, ist Journalist, Romanautor, Übersetzer und Musiker. Zahlreiche seiner Romane und Sachbücher sind internationale Bestseller.

Àlex Rovira ist ein anerkannter und erfolgreicher Sachbuchautor. Seine Bücher wurden in über vierzig Sprachen übersetzt.

Von Francesc Miralles und Àlex Rovira ist ebenso erschienen: *Einsteins Versprechen*
Von Francesc Miralles außerdem: *Samuel und die Liebe zu den kleinen Dingen*

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

Copyright © 2021 Diederichs Verlag, München,
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Str. 28, 81673 München

© der deutschen Übersetzung 2013 by Ullstein Buchverlage GmbH, Berlin,
erschieden im List Verlag

Umschlag: zero-media.net, München

Umschlagmotiv: © mauritius images / Ikon Images / Hannah Davies, mauritius
nr. 07560141, ganze U1 (alles, außer Junge) und FinePic®, München, FinePic /
Composing-Element (Junge)

Illustration auf S. 11 von www.buerosued.de nach einer Vorlage von Jesús Acevedo
González

Satz: dtp im Verlag

Druck und Bindung: Friedrich Pustet GmbH & Co. KG, Regensburg

Printed in Germany

ISBN 978-3-424-35115-6

www.diederichs-verlag.de



Dieses Buch ist auch als E-Book erhältlich.

*Für Herminia Forján Diz,
die ein Herz voller Sterne hat.*

ÀLEX ROVIRA CELMA

*Für Niko,
einen neuen Stern am Firmament.*

FRANCESC MIRALLES

*»Eines Tages, wenn wir Herr der Winde,
der Wellen, der Gezeiten und der Schwerkraft
geworden sind, werden wir uns die Kräfte
der Liebe nutzbar machen. Dann wird die
Menschheit zum zweiten Mal in der
Weltgeschichte das Feuer entdeckt haben.«*

TEILHARD DE CHARDIN

INHALT

1. Der Junge mit der Schere	13
2. Michel	17
3. Mondlicht	21
4. Herminia	25
5. Die Jungvermählten	31
6. Die vollkommene Liebe	35
7. Alles soll bleiben, wie es war	41
8. Der kleine Meister	49
9. Der Duft einer Rose	55
10. Die Geschichte des Soldaten	59
11. Die Dame und die Streuner	65

12. Ein Brief aus Indochina	71
13. Noch ein Tag	77
14. Die Bücherkur	81
15. Liebe in Flammen	87
16. Die Sterne und das Herz	93
17. Der zehnte Stern	97
Epilog	103
Hier endet diese Geschichte und beginnt wieder von vorn	111
Nachwort von Àlex Rovira	113



1

DER JUNGE MIT DER SCHERE

1946 sollte ein großes Jahr werden. Doch der Winter weigerte sich hartnäckig zu gehen. Es war schon Mitte März, und immer noch lagen die Straßen von Selonsville unter Schnee. Die Menschen, die Krieg, Arbeitslosigkeit und Armut überlebt hatten, zitterten vor Kälte und sehnten einen Frühling herbei, der einfach nicht kommen wollte. Es war, als misstraute die Jahreszeit der Hoffnung dem französischen Städtchen, in dem seit fünf Jahren nur das Leid seine Blüten trieb.

Am Fuß der eisigen Alpen hasteten Frauen, Alte und Invalide durch die Straßen auf der Suche nach etwas Nahrhaftem, um sich die Knochen zu wärmen. Nur die Kinder schienen unbekümmert und lieferten sich jeden Tag nach der Schule wilde Schneeballschlachten.

Viel mehr gab es nicht zu tun für die Bewohner von Selonsville. Wenn sie nicht gerade damit beschäftigt waren, Nahrung und Kohle für ihre Öfen zu beschaf-

fen, unterhielten sie sich über das, was sie im Zweiten Weltkrieg verloren hatten, über die jungen Männer, die die Stadt verlassen hatten, um sich der Résistance anzuschließen, und nie zurückgekehrt waren. Einige hatten auf dem Schlachtfeld den Tod gefunden, andere waren in Konzentrationslager verschleppt worden, und man hatte nie wieder von ihnen gehört. Und schließlich gab es noch all jene, die einfach verschwunden waren. Nachdem sie Eltern, Frauen und Kinder verlassen hatten, waren sie einem ungewissen Schicksal entgegengesogen, und ihre Spur hatte sich im Nebel des Krieges verloren.

In den Häusern standen ihre Fotos an einem Ehrenplatz, und die Familien betrachteten sie voller Sorge und träumten von einer wundersamen Wiederkehr. Manche Frauen zündeten allabendlich eine Kerze vor dem Bildnis des Verschollenen an, als wollten sie ihm zwischen den Trümmern der Katastrophe hindurch den Heimweg leuchten.

So verlief das Leben in der kleinen Stadt, in der von nichts als dem Krieg geredet wurde. Bis eines Tages eine merkwürdige Nachricht im Lokalteil der Zeitung neuen Gesprächsstoff bot. Seit einer Weile trieb jemand in Selonsville sein Unwesen, indem er den ohnehin schon geplagten Einwohnern die Kleider zerschnitt.

Das erste Opfer war ein Postbeamter, der mit einem deutlich sichtbaren Loch im Mantel nach Hause kam.

Jemand hatte ihm einen etwa handgroßen vierzackigen Stern hinten aus dem Wollstoff geschnitten. Wie hatte das bloß passieren können, ohne dass er es gemerkt hatte? Und wozu brauchte jemand einen Stofffetzen von so ungewöhnlicher Form?

Das zweite Opfer war ein pensionierter Buchhalter, der in seinem allerbesten Pullover ein sternförmiges Loch entdeckte, genau wie beim Postbeamten. Damit war der Pullover ruiniert.

Eine rätselhafte Geschichte.

Die Vorfälle beschränkten sich indes nicht auf die beiden Männer. Aus irgendeinem Grund hatte eine unsichtbare Hand es auf die gesamte Bevölkerung von Selonsville abgesehen, wo die Menschen nun um ihre wenigen warmen Kleidungsstücke bangten. Täglich wurde ein neuer Fall bekannt, und mit der Unruhe wuchs auch der allgemeine Ärger.

Man rätselte, wer der Urheber dieser frechen Streiche sein mochte. Einige behaupteten, sie hätten den Bösewicht gesehen. Sie beschrieben ihn als einen etwa neunjährigen Jungen in einem grauen, abgetragenen, bis zu den Füßen reichenden Mantel – vermutlich von einem älteren Familienmitglied geerbt – und mit einer Schere in der Hand.

Doch niemand wusste, wer er war, obwohl sich inzwischen halb Selonsville auf die Suche nach dem »Jun-

gen mit der Schere« gemacht hatte, um ihn gebührend zu bestrafen.

In Wahrheit besaßen die Stoffsterne eine ganz besondere Bedeutung. Sie bildeten das Firmament, das die Nacht eines sehr traurigen Menschen erhellte. Dieser Mensch hatte die Augen vor dem Leben verschlossen und weigerte sich, sie wieder zu öffnen.

Alles hatte eine Woche zuvor begonnen, am kältesten Morgen jenes endlosen Winters ...

